

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Kopfszeile 40 Hg. Restzeile 60 Hg.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zehlfelderstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Früher und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsere Hände sein.  
Erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Stettersfährliche Anzeigenpreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 RM von unterm Boten ins Haus 6,00 RM und durch das Postamt 6,50 RM Einzelnummer 15 Hg.  
Stettersfährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zehlfelderstraße 10, auch von unterm Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündigungsblatt in die Stadt Teuchern.

№ 113

Donnerstag, den 23. September 1920.

59. Jahrgang

## Das Schiffahrtsgeschäft.

Unsere größten deutschen Dampfschiffgesellschaften haben bekanntlich mit nordamerikanischen Firmen Vertriebsverträge abgeschlossen, um die Wiedererlangung des internationalen Verkehrs zu ermöglichen. Wenn sie hätten allein fertig werden können, so würden sie es selbstverständlich getan haben, aber das ging nach dem Kriegsverlauf nicht an, und so sind sie nur den Wünschen der Amerikaner gefolgt, aus dem wie auch späteren Vorteil für den deutschen Handel erwachsenden. In Amerika ist die Regierung sehr beunruhigt von dem Abkommen, doch fehlt es auch an abfälligen Kritiken nicht, die meinen, wir hätten die betreffenden amerikanischen Gesellschaften übers Ohr gehauen. Davon kann gar keine Rede sein, zu einem solchen Schritt wären wir gar nicht in der Lage. In solchen missglückten Situationen hat wohl nur der Vetter in der Provinz Meinungen geteilt, die das Geschäft ganz selbst gemacht hätten.

Für Teuchern und umher in Betracht kommen, ob unsere Dampfschiffgesellschaften den Vertrag mit England oder mit Amerika abschließen wollten. Es handelte sich um ein weitläufiges Projekt, das nicht nach Tageserwägungen beurteilt werden kann. In London scheinen dem Senat die Vorteile des Abkommens nicht entgegen zu stehen, das für sein Land die größte Bedeutung hätte erlangen können. Denn wenn England auch zur Zeit die mächtigste Flotte der Welt besitzt, nach dem Krieg seine Flotte einer erneuten Überholung auszuliefern, so ist seine Überlegenheit als Handelsmacht im Verhältnis zu den deutschen Schiffreedereien nicht die nordamerikanische Union in die Lage versetzt worden, England den Rang abzulaufen. Diese Tatsache ist heute sicher in London erkannt worden, und es wird wohl bereut, daß sie nicht durch geschicktes Eingreifen verhindert worden ist.

Dem Vetter gehört die Zukunft, und diese liegt bei der fideleischen Handelsflotte, die Wohlstand und Gewinn bringt, und nicht bei der mit Watterien gepflanzten Seehandelsflotte. Wenigstens in absehbarer Zeit ist an einen Seerückzug großen Stils nicht zu denken, so eilig haben es damit Briten, Amerikaner und Japaner. Die hierfür zunächst in Betracht kämen, nicht, England ist nicht zu vergessen, daß es zum Weltkriegsamerika als Handelsflottenkontinent für England nicht in Betracht kam, es hatte zu teuer und mußte zu hohe Verluste zahlen, als daß sich die fideleische Schiffahrt rentiert hätte. Das hat sich heute ganz bedeutend geändert, nachdem Amerika während des Krieges an allen Kräften gebaut, es jetzt die Vorkriegsmacht der deutschen Dampfschiffahrt überholt, aber im Krieges für schwere Verluste erlitten hat. Die Briten wollen die deutsche Konkurrenz zur See auf jedem Gebiet durch den Krieg vermissen, und sie erkennen jetzt, daß ihnen in Amerika und Japan stärkere Konkurrenten als Deutschland erwachsen sind. Denn auch die japanische Kriegs- und Handelsflotte hat seit 1914 in riesigen Maße zugenommen. Und wenn auch heute noch ein englisch-japanisches Bündnis besteht, so ist dies doch nicht für alle Ewigkeit abgeschlossen.

Es besteht also heute der Zustand, daß wir mit Amerika, obwohl der Weltkrieg mit den Vereinigten Staaten noch nicht beendet ist, sehr wichtige Abmachungen haben, die auch drüben geschickt werden, von denen freilich England nicht genügend erbaut sein wird. Aber das ist nicht unsere Schuld. Am bedeutendsten ist nun aber, welche weiteren hoffigen und sonstigen Konsequenzen kann und wird dies Schiffahrtsgeschäft weiter für uns haben? In wie hohem Maße wir bezüglich der Lebensmittel- und Rohmaterialversorgung auf Amerika angewiesen sind, ist allgemein bekannt, und wir sollten denken, daß gerade diese Versorgung durch das Schiffabkommen erheblich gefördert und erweitert werden könnte. Die in Rede stehenden Verträge sind für keine Reichsverträge, sondern nur private Abmachungen, aber sie zeigen doch, welches Vertrauen guten deutschen Unternehmens von Beträuf entgegengebracht wird.

## Die schwierige Reichsfinanzlage.

Ministerpräsident Schmittler etc.  
Die Finanzlage des Reiches von heute ist nur vergleichbar mit dem Stande der Finanzen von Venedig der Qualität von Griechenland, Portugal oder Ungarn, oder nicht von heute, sondern vom Jahre 1900 etwa. Heute herrscht uns in Bezug auf das Finanz-Verhältnis nur noch Österreich und Dänemark.

In der Spitze der Reichsgebelberverwaltung steht ein Mann mit beständigem Können und absolut bestem Willen. Nur an Kraft und Willen fehlt es ihm; man kann durch Wissen allein die Gelder nicht herbeschaffen, die nötig sind, um alle Ansprüche des Reiches, besser alle Ansprüche an das Reich, zu befriedigen. Und an der allein stehenden Kraft zur Abwehr neuer Ansprüche fehlt es ihm. Und da er ein ehrlicher Mann ist, der die Verantwortung nicht tragen will für Entscheidungen außerhalb seines Machtbereichs, tritt er zurück.

Der eine zog eben bei uns nach rechts, der andere nach links, und das ging auf die Dauer nicht mehr. Da gehen Minister auf Minister, der Außenminister und der Eisenbahnminister. Der eine nach rechts und der andere nach links, und es geht zur badischen Hauptstadt Karlsruhe und sagt den Vorbesitzern die Erfüllung von Gehaltsforderungen zu, ohne mit Dr. Wittich gesprochen zu haben, und sein Kollege Greiner, der Verwalter des Reichsbankens, schweigt, erhebt keinen Widerspruch, als die Eisenbahn bei seinem Besuche in der schweizerischen Hauptstadt Entzogen der Steuerabgabe verweigert. Dr. Wittich hat kein Geld, um mehr an die Staatsbeamten zu zahlen, und die Verweigerung des Steuerabzugs würde ihm selbst von dem Inzulänglichen, was er einnimmt, noch ganz erhebliches wegnehmen und das ganze Steuerthema ins Wasser bringen. So beschwindet er ohne Sang und Klang.

Wann wird ein Vetter kommen in diesem Lande? Wieder, jetzt wirklich bedenklich, erhebt sich diese Frage, und um andere Papiergeld vermehrt sich von Stunde zu Stunde. Die Baluta sinkt wieder gefährdend, die unabwehrbar notwendige Einfuhr muß sich damit bitterweise verteuern. Die Ausgaben des Reiches aber wachsen fort, ohne Halt. Kaum haben wir mit größten Aufwendungen eine neue Beamtenbesoldungsordnung geschaffen, da sind auch schon zu viele neue Forderungen von Beamten, die doch an die Deckung einer halben Milliarde. Woher die nehmen? Bisher gehätscht in Papier. Das geht aber nicht so weiter, wenn die Verzehrung nicht alle Dämme niederreißen soll. Man glaube doch nicht, daß sich die Preise niedrig halten, wenn die Geldentwertung fortschreitet. Die Arbeiter können wohl irgendwas einen Gutteil der Arbeiterhändler zwingen, die Preise herabzusetzen. Aber alle, das geht nicht, und selbst wenn es ginge, wären eben im nächsten Jahre keine Kartoffeln da. Die Preise bestimmen Angebot und Nachfrage, das ist eine alte unumstößliche Wahrheit der Wirtschaftsgeschichte, an der nationalökonomisierende Billendrücker nicht ändern können. Die eine oder andere Maßnahme der Rettung ist die Einführung von Steuern, aber das ist eine andere Welt. So ist ja jedes sozialisierte Unternehmen geradezu zum Fund für die Gesamtheit geworden. Post und Eisenbahn sind sozialisiert. Beide freisen aber so ungeheuer viel an Arbeitskräften weg, erfordern erwerbslos so fabelhafte Zuschüsse, daß die Forderungen der Steuerabgabe, das ist ein anderer Fund für das Reich geworden sind und uns in den Abgrund ziehen müssen, wenn nicht ein starker Mann kommt, der alle überflüssigen Beamten und Arbeiter in andere Berufe überführt und die Einzel-Arbeitsleistung wieder auf den alten Stand hinauf, die Ausgaben auf ein erträgliches Maß hinabschneidet.

Und auf diesen Vetter warten wir jetzt. Aber wahrscheinlich wieder vergebens.

## „Völkerbundes“-Recht.

Enpen und Malmwed Belgien zugesprochen.  
Wie die „Aachener Zeitung“ meldet, hat der Rat des Völkerbundes die belgischen Kreise Enpen und Malmwed Belgien zugesprochen. Richteratter war der belgischen Gesandte Da Cunha, der die Ablehnung des Angebens der deutschen Regierung nach Prüfung der Abstammungsumstände vorschlug.  
Die Entscheidung sollte am Sonntag Morgen in öffentlicher Sitzung bekanntgegeben werden. In Belgien war man auf diese Entscheidung vorbereitet. Die Bürgermeister waren angewiesen, sie durch Glockenschläge und Flaggenschmuck feiern zu lassen. Dem Romanianer in den beiden Kreisen, General Balcan, stand der Baron mit Verliehen worden.

Die deutsche Reichsregierung hoffte diese Entscheidung in der letzten Zeit zu verhindern durch Zusammenstellung und Einfindung eines genauen, mit Beweisen belegten Sachverhalts über die Verfassung der sogenannten „Völkerbund“-Recht. Sie hatte daneben auch in den uns früher feindlichen Ländern mit Nachdruck auf die vorgefallenen Reichsbürgermeister und Vertragsverletzungen hingewiesen. So ist insbesondere in England die Liga für Völkerbund und die politische Reichsregierung „Völkerbund“ mit aller Entschiedenheit für die Verwirklichung einer ordnungsgemäßen Reformen in Aussicht.

Selbstverständlich kann diese nur den Mächten, nicht den Reichsständen beruhigende Entscheidung für Deutschland eine endgültige sein, wie ja überhaupt alles das, was den kurzfristigen, geschäftsunruhigen Geschäftsherrn der Entente jetzt an neuen Entschieden erlitten, meistens von der streng brüderlichen Entwicklung der Weltgeschichte nicht wird Stand halten können.

## Rußland vor entscheidenden Stunden.

Das Geld wird es zu groß.  
Die Unzufriedenheit der russischen Bevölkerung über die Wirtschaft der bolschewistischen Regierung hat sich sehr deutlich aus folgenden Tatsachen zu entnehmen: In der Stadt Sitow land die Regierung eine „Gesandtschafts-Verhandlung“ über die Wirtschaft, welche eine unübersichtliche Menge von Zuhörern heranzog. Aus den Dörfern und Gemeinden kamen Tausende von Bauern, die sich versammelten. In der Verhandlung wurde Lenin vor allem befragt, die Konstituierende Versammlung auseinander getrieben, eine Schreie der Revolution aufzulassen zu lassen, es wurde ihm die Verweigerung seines Besuchs, dem Parteivorstand in Peking zu geben, vorgeworfen. Nach vierstündigen Verhandlungen wurde Lenin von diesem Volksgericht freigesprochen.  
Die Herren Väter wären, so meint der „Vorwärts“ dazu, ja im anderen Falle schließlich angeklagt worden — und dann wären sie nicht nur nicht freigesprochen, sondern wohl eine Urteilsspruch erschossen worden.

## Sowjetrusslands Geld.

Die Sowjetrepublik vertritt einen Brief Lenins, welcher die Bevölkerung aufrief, gegen den Hunger zu kämpfen. Lenin bestätigte, daß die Verpflegungsgrundlage der Sowjetrepublik niemals so schwer werden sei wie jetzt. Die Arme überlebe eine furchtbare Provinzialkrise. Es sei notwendig, überall die Kräfte der Sowjets und der kommunistischen Partei zur gemeinschaftlichen Arbeit heranzuziehen und gemeinsamen Elemente, die in dieser Lage ihre Pflicht nicht tun, vor Gericht zu stellen. Den Bauern mußten ihre Lebenskräfte mit Gewalt abgenommen werden.  
Auf einer Sitzung des Petersburger Exekutivkomitees wurde erklärt, die Bevölkerung könne Schwerkraft und Kleidung nicht mehr erhalten, es fehle daran schon für die Arme. Es wurde ein dringendes Telegramm nach Moskau geschickt mit der Bitte um Hilfe.

## Entspannung in Oberösterreich?

Überlegung des Generals Le Mond?  
Wie die „Schief. Volksztg.“ meldet, dürfte die in Paris gemeldete Überlegung des Generals Le Mond als Vorläufer der internationalen Kommission in Oberösterreich im Falle eines unglücklichen Ausfalls des Urteils der Völkerbundkonferenz über die Wirtschaftslagen in Oberösterreich als endgültig zu bezeichnen sein.

Einer der englischen Kreisinspektoren, auf deren Beschwerde hin General Le Mond nach Paris giefert wurde, ist Major Dittley in Teuchern, ein Vetter von Lloyd George.

## Der Kartoffel-Krieg.

Eisenbahner wollen die Verbilligung der Kartoffeln erzwingen.  
Der Reichsverkehrsminister hat folgenden Erlaß an alle Direktoren der Reichseisenbahn gerichtet: „Aus allen Teilen des Reiches gehen mir Meldungen und Beschwerden von Interessenten zu, daß Eisenbahnbeamte, Arbeiter, Gewerkschaften und Betriebsräte in die Verbilligung der herkömmlichen Kartoffeln eingreifen. Ein berechtigtes eigenmächtiges Vorgehen von Beamten und Arbeitern der Eisenbahn kann unter keinen Umständen gebildet werden; es muß den normalen und ruhigen Verlauf unserer Volkswirtschaft fördern und katastrophale Wirkungen, namentlich für die Bevölkerung großer Städte und derjenigen Gebiete nach sich ziehen, die selbst keine Kartoffeln anbauen können.  
Ich veranlasse die Eisenbahndirektionen sämtliche Dienststellen und Bediensteten eingehend von Vorkommnissen zu unterrichten und über die Folgen ihrer handlungsweise aufzuklären. Ich habe das Vertrauen zu den Bediensteten, daß sie sich den vorstehenden Gründen nicht verschließen werden. Sollte dies nicht gelingen, müssen auch im Interesse der Staatsautorität die Eisenbahndirektionen eingreifen, um die Verbilligung der Kartoffeln mit den notwendigen Lebensmitteln nicht ernstlich zu gefährden.“







zent an Steuern abgezogen, und zwar in Form von Mark- und Pfennigen, die auf die Steuerkarte angelegt werden und bei der Post abgehoben werden können. Der bis jetzt nach den alten Bestimmungen 20 Pfennig abgezogen hat, muss zu viel abgezogen worden ist, in Anrechnung bringen.

**Seine Belohnungen mehr für Verdienste von Weichensfeldern.** Nach einer Mitteilung des Reichsausschusses werden in Zukunft Belohnungen für Verdienste von Weichensfeldern und Reichsausschüssen von Weichensfeldern nicht mehr gewährt.

**Wald abstoßen!** Man schreibt uns: Vor dem Genuss ungedeckter Milch vor gewahrt, weil es bei der allgemeinen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen nicht ausgeschlossen ist, daß die Milch infizierter Kühe zur Weiterverbreitung gelangt. Durch den Genuss von ungedeckter Milch solcher Kühe besteht Gefahr, zu erkranken.

Wie aus der Anzeige zu ersehen ist, spricht nächsten Montag, den 29. 9., Herr von Damm in seinen Gauhöfen vom Abzug der Deutsche Lebensversicherung, Herr v. H. war früher Offizier und hat sich jetzt vollständig mit Wort und Schrift in den Dienst der deutschstämmigen Bewegung geworfen. Sein Arbeitsfeld ist besonders Berlin, wo er im Moment von den abtrünnigen Weichensfeldern wieder dem deutschen Gedanken verpflichtet. Wichtig ist sein Erfolg das durch, daß er den beengenden Reichsausschuss vermindert, sondern alle Fragen von hoher nationaler Bedeutung behandelt. Er ist ein glänzender, sympathischer Redner, dessen Worte die Herzen zu ergreifen und zu packen imstande sind. Alle deutschliebenden und deutschdenkenden Männer und Frauen ohne Parteizugehörigkeit sind der Gelegenheit brennend, die Ausführungen des Redners über seine hochbedeutende Aufgabe auf sich wirken zu lassen und die Versammlung zu besuchen.

**Der Papierwucher.** Daß die hohen Papierpreise auf abwärts starke Rückentwicklung der papierherstellenden Fabriken zurückzuführen sind, ist ein offenes Geheimnis, nicht gefährliche, die Allgemeinheit bedrohende Schwere nur nicht so genug ausgesprochen wird. Gelegenheit der fortwährenden Tagung in München erklärte im Reichsausschuss der Reichsminister bei Besprechung der Preise, daß die Holzpreise wohl noch sehr hoch seien, daß aber das Zeitungspapier weit billiger hergestellt werden könnte. Ein Drittel der Papierpreise sei auf reinen Wucher zurückzuführen. Daß aber die Regierung nicht mit der erforderlichen Sorgfalt dieser — unartigsten Vertriebe sich etwas mehr annimmt, bleibt das zweite offene Geheimnis.

**Voraussetzliche Bitterung am 23. Sept. 1920.** Zeitweise aufkeimend, tagsüber milder, nur noch frischweils etwas Regen.

**Weichensfeld, 21. Sept.** Wie dem „Weichen, Tagbl.“ mitgeteilt wird, fand am Sonnabend nachmittag in Weichensfeld am Montag nachm. im Waldhofs zu Zeit je eine gemeinsame Sitzung zwischen Vertretern der Konstanten

und Vertretern der städtischen Behörden und der Landräte von Weichensfeld und Zeit, um über die Möglichkeiten billiger Lebensmittelpreise zu beraten. In der Sitzung nahmen außer Konstantenvertretern die Vorsitzende der Bauernvereine Weichensfeld und Zeit, die Landräte Binder-Geiz und Zimmermann-Weichensfeld, Oberbürgermeister Köppler-Geiz und Stadtrat Käßler-Weichensfeld teil.

Die Beratungen haben wesentlich dazu beigetragen, die beteiligten Kreise einander näher zu bringen, und zwar wie man hoffen darf, nicht nur vorübergehend, sondern auch für die Zukunft. Um gute Beziehungen zwischen Stadt und Land, zwischen Erzeuger und Verbraucher zu fördern und die Stadt- und Kreisverwaltungen sowie der Gewerkschaften bei den Bemühungen um einen Abwas der Preise zu unterstützen, erklärten sich die Kreisbauernschaften Weichensfeld und Geiz bereit, bei den Landwirten ihrer Bezirke darauf hinzuwirken, daß etwa 75 000 Zentner Kartoffeln zum Preise von 15 Mk. pro Zentner zur Verfügung gestellt werden. Die Verteilung soll durch gemischte Kommissionen der beiden Stadt- und Landkreise erfolgen.

Angesichts der Tatsache, daß Kartoffeln heute nicht unter 30 Mk. der Zentner zu haben sind, stellt diese Vereinbarung ein anerkennenswertes Entgegenkommen der Landwirtschaft und ein finanzielles Opfer von 1 1/2 Millionen Mark dar. Vor allem aber ist es zu begrüßen, daß hiermit einmal Vertreter der beteiligten Volksschichten in enger und direkte Beziehung zueinander getreten sind, was zu einer gemeinsamen Lösung der Notstände wesentlich beitragen wird.

**Zeit, 21. Sept.** In der Stadtvorstandssitzung wurde ein Dringlichkeitsantrag, der eine Anleihe von zwölf Millionen Mark zur Widmung der Wohnungsnot forderte, an den Magistrat verwiesen. Bei dieser Gelegenheit machte ein Abgeordneter dem Thüringer Städtetag recht interessante Angaben. So j. B. habe Saalfeld im vergangenen Jahre Zweiwohnungsbau für 38 000 Mk., die jetzt rund 40 000 Mk. wucher sind. Trotzdem stelle Saalfeld keine Waidtätigkeit nicht ein, denn es wolle auf jeden Fall die Wohnungen selbst bebauen.

**Altenburg, 18. Sept.** (Weichensfeld) Der ehemalige Herzog von Altenburg, dessen Ehe seit dem 1. März dieses Jahres geschieden worden ist, wird sich wie aus „Ballettschaufen“ mitgeteilt wird, demnächst wieder verheiraten. Die Braut ist die Tochter eines Drechelmachers. Sie war vorher Schauspielerin im Altenburger Hoftheater.

**Altenburg, 18. Sept.** (Weichensfeld) In vorigen und diesem Jahre sind von einer vielfältigen Diebesbande in unsemem ganzen Bezirke ungezählte Verbrechen, wozu jezt 87 abgeurteilt sind, ausgeführt worden. Anhangs rannen die mitunter bewaffneten Diebe Geld und Wertgegenstände, später auch Kleidung, Wäsche und Silber. In Gerlebenberg ist auch ein Kirchendiebstahl begangen. 19 Personen, sämtliche Leute mit hohen Löhnen, die es nicht nötig hatten zu stehlen, sind verurteilt worden, und zwar lauten die Strafen bei zwölf davon auf Zuchthaus in Höhe

von 12 Jahren bis herab zu 2 1/2 Jahren und entsprechenden Ehrenstrafen, die übrigen sieben erlitten Gefängnis in Höhe von 2 Jahren bis 3 Monaten und teilweise ebenfalls Ehrenstrafe.

**Die Galtische Bauzentrale,** eine Produktgenossenschaft von Arbeitern des Bauers, Zimmerer, Dachdecker, Tischler, Schlosser- und Malergewerbes, die mit Hilfe von Architekten unter Ausschaltung jedes Unternehmers Bauarbeiten ausführt, erhebt von Gemeinden und Industriegesellschaften für insgesamt 50 Millionen Mark Bauaufträge, darunter umfangreiche Siedlungsarbeiten. Die Bauzentrale übernahm die Verpfändung des ehemaligen Flugplatzes Halle.

**Geiz, 20. Sept.** Bei einer Streife, die am Sonntag ein Leutnant der Sicherheitspolizei mit einigen Unterbeamten in Zöll in der Gieperslebener Flur unternahm, wurde der 28 Jahre alte verheiratete Wachmeister Otto Wegenerhausen von einem Landwirtsgehilfen, der ihn für einen Dieb hielt, erschossen.

**Wassfeld, 18. Sept.** (Für den Anstich an Moskau) Eine Konferenz der Vorstände der U.S.P. des Mansfelder See- und Gebirgszweckes stimmte gegen zwei Stimmen dem Anstich an Moskau zu. Auch in Gelsenbeim beschloß eine Versammlung der U.S.P. gegen nur wenige Stimmen den Anstich an Moskau.

**Geiz, 21. Sept.** Mit dem Vorstände des Landwirtschaftlichen Vereins Geiz ist den Behörden und Kreis und der Stadt fanden in Anbetracht der Preissteigerung im Kartoffelhandel Besprechungen statt mit dem Ergebnis, daß die Landwirte sich bereit erklärten, den Zentner Kartoffeln für Einwohner bis zu 15 000 Mark Jahresertrags zum Preise von 22 Mk. abzugeben.

**Wittenberg, 21. Sept.** In Köben bei Wittenberg wurde die Leiche des Landwirts Johann in Brand geschick. Die Polizei ermittelte, daß es sich um einen Kadaver von Schießern handelt, die bereits verurteilt worden sind. Sie hatten Jagdgüter vertrieben des Jagds, daß, was in die Bauern wagt anhörsen Wucherpreise zu nehmen, für Wogen 400 Mk., für Eier 170 Mk. und für Butter 30 Mk. ihnen die Gebäude in Brand geschick wurden.

**Heiligenstadt, 21. Sept.** Der Landwirtschaftliche Kreisverein hat beschlossen, die im eigenen Kreise benötigten Kartoffeln für den im März angemommenen Richtpreis von 22 Mk. abzugeben. Die Versicherung besteht sich frei Haus für den Nähe wohnende Besizer oder frei Abgangsstation für entferntere Orte.

**Die Wälder von Josephthal verhaftet.**

Denken, 20. Sept. Die Wälder von Josephthal sind auf Anordnung der Kreisfrentrolle durch Mannschaften verhaftet worden. Der Abteilführer, ein gewisser Baron aus Birkheim, ist entwischt, er hält sich offenbar jenseits der Grenze auf. Sechs am Wörde Beteiligte, sämtlich aus Birkheim, die im Alter von 18 bis 25 Jahren stehen, sind ins Gefängnis eingeliefert worden.

### Zweite Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (Reichsgesetz-Bl. S. 1553)

Auf Grund des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (R. G. Bl. S. 1553) wird mit Zustimmung vom Reichstag gewählter Beirats verordnet, was folgt: Artikel 1. Die erste Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (R. G. Bl. S. 1553) vom 22. August 1920 (R. G. Bl. S. 1595) wird wie folgt geändert:

§ 1. § 1 Ziffer e erhält folgende Fassung: „Armeerevolver und Armeepistolen. Gleitschne und Lauf.“

Artikel 2. Diese Bestimmung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 4. September 1920.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, Dr. Peters.

### Dritte Ausführungsbestimmung zu dem Gesetz über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (R. G. Bl. S. 1553)

Auf Grund des § 9 des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung vom 7. August 1920 (R. G. Bl. S. 1553) wird zur Verhängung von Waffensbesitzungen mit Zustimmung des Reichstages gewählter Beirats verordnet, was folgt:

§ 1. Die Art der Beförderung von Militärwaffen, wesentlichen Teilen von Militärwaffen und von Munition auf der Eisenbahn, mit der Post, auf Schiffen, auf Kraftfahrzeugen und sonstigen Fahrzeugen sowie auf Luftfahrzeugen ist verboten. Das Verbot gilt nicht für die auf Grund des Friedensvertrages für die internationalen Truppen zu befördernden, als solche gekennzeichneten Erzeugnisse, Nachschub- und Abfuhrtransporte.

§ 2. Von dem Beförderungsverbot des § 1 Satz 1 sind ausgenommen:

1. Waffen- und Munitionstransporte, deren Inhalt nach dem Friedensvertrage an die alliierten Mächte auszuliefern ist,
2. Waffen- und Munitionstransporte, deren Inhalt zwecks Durchführung des Friedensvertrages und zwecks Erfüllung der in dem Abkommen von Spa übernommenen Verpflichtungen zur Ablieferung an Sammelstellen oder zur Zerlegung und Verschrottung bestimmt ist.

Die Transporte sind als solche zu kennzeichnen. § 3. Von dem Beförderungsverbot sind ferner ausgenommen Waffen- und Munitionstransporte, die für die Bewehrung und die zur Ausübung ihres Berufs mit Waffen versehenen Beamten bestimmt sind, sofern für sie in jedem Einzelfalle eine Genehmigung erteilt ist. Die Genehmigung wird bei Transporten für die Reichswehr durch das Reichswehrministerium, bei Transporten für die Beamtenhaft durch die Zentralpolizeibehörden der Länder erteilt.

Bei Transporten, für die Begleitpapiere ausgestellt werden, ist die Genehmigung auch auf den Begleitpapieren zu vermerken und zu beglaubigen; bei sonstigen Transporten hat der Transportführer eine Ausweisung der Genehmigung bei sich zu führen und dem zuständigen Beamten auf Verlangen vorzulegen.

§ 4. Diese Bestimmungen treten mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 5. September 1920.

Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, Dr. Peters.

Am Zweifel zu beistehen, gibt das Abteilungsamt hierdurch bekannt, daß nachträgliche Anträge zur Verhängung des E. K. I. und II. Klasse bis spätestens 20. 11. 19 einzureichen waren und nach dem genannten Termin einlaufende Vorschläge keine Berücksichtigung mehr gefunden haben.

Es werden also nur noch die Anträge nachgeprüft und weitergeleitet, die bis zum 20. 11. 19 eingereicht waren. Anweisungsl. IV. A. K., Abt. II. a.

### Bekanntmachung.

**Aufhebung eines Ausführungsverbot.** Das unterm 23. Dezember 1919 erlassene Ausführungsverbot für Hülsenfrüchte aus dem Landkreis Weichensfeld wird hiermit aufgehoben.

Weichensfeld, den 18. Sept. 1920.

Der Vorsitzende des Kreislandesausschusses.

Betrifft die Verhängung des ländlichen Grundbesitzes durch die Landeshaupt der Provinz Sachsen.

Die Landeshaupt besteht seit 1909 den land- oder forstwirtschaftlich genutzten Grundbesitz der Prov. Sachsen und das Jagd- und Fischbesitz durch ein **Domizierungsstages** des mittleren Reichtums, wobei auf die in den 1860er Jahren vorgenommene Grundbesitzveranlagung keine Rücksicht genommen wird. Hierdurch wird das künftige Arbeitsbedürfnis auch da befriedigt, wo die Grundbesitzveranlagung nicht mehr zutrifft.

Ende 1910 betragen die verzinslichen Darlehen rund **190 Millionen Mark.**

Die Vorteile der landwirtschaftlichen Beleihung bestehen insbesondere in:

- a) der Unlösbarkeit der Hypothek seitens des Gläubigers,
- b) der allmählichen Abmilderung der Schuld durch kleine Tilgungsbeiträge,
- c) der Billigkeit des Zinsfußes und Sauf vor dessen Erhöhung bei Verrentung des Gelbes,
- d) der beliebigen Verpfändung der Tilgung.

Die Erzielung irgend eines Geschäftsergebnisses wird von der Landeshaupt nicht bezweifelt.

Halle, den 7. Juli 1911.

Die Direktoren der Landeshaupt der Provinz Sachsen geg. von Gutscht, Goldner, Vertram.

Verpflichtigt Weichensfeld, den 20. Sept. 1920.

Der Landrat.

### Als Kirchensteuer

für das Rechnungsjahr 1920 wird der Betrag wie 1919 erhoben. Die beiden ersten Vierteljahrsraten sind bis zum 1. Oktober zu zahlen an den Herrn Pfarrassen-Rendanten E. B. Die Verhängung von der Kirchensteuer wird erweitert auf die Steuerzahler, die im Jahre 1919 mit einem Steuerfuß von 9 Mk. veranlagt waren.

Der Gemeindefiskusrat.

Donnerstag, d. 23. Sept.

### G. Versammlung

Der Vorstand.

### Arbeitsnachweis Teuchern

Ämtliche Meldestelle für alle offene Stellen.

Gesucht werden: Mäde, 2 Kleinwechte, Maurer, 2 Gehilfen, 1 Stütze, 2 Aufwartungen, eine für den ganzen Tag und ein Schuttmädchen, jüngerer Schlosser, Erbarbeiter, Arbeiterinnen.

Stellen suchen: 1 älterer Arbeiter, mehrere Kriegsbeschädigte u. d. Landwirtschaft.

### 100 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir den Wildhieb, welcher in Flur Scharau haben sieht, so nachweist, daß gerichtliche Verurteilung erfolgen kann.

Der Jagdpächter

Otto Zausch.

2 Jahren

### Dünger

kauf **Erwald Wunderlich,** Markt.

### Kluge Frauen!

trinken mit Erfolg **Benedictentee.** Zu haben: Central-Drogie **Wohle.**

### Fünf Rachtöpfe für eine Mark

und viele andere Gegenstände können Sie wieder gebrauchs-fähig machen. Aber nur mit dem echten, gelb, wasser- und feuerfesten Emaille, Glas- und Porzellan, Marke **Dieber Heintich.** Pakete zu einer Mark sind zu haben bei **Herrn Wohle.**

### 3 mir. eleg. Herrenstoff

(Friedensstoff), sehr preiswert abzugeben. Zu erl. in der **Wohle** da. B.

### Sonnenfeste, Gr. 42

**Jamendieseln, Gr. 37** noch zu erhalten, zu verkauf. **Oberstr. 1** im Laden.

### Guterhaltener Flügel (Dafelklavier)

sehr preiswert zum Verkauf. **Genio 2 gut erhaltene Ziegen.** Zu erl. in der **Wohle** da. B.

### Ein Mädchen

17, Jahr, in Pflege zu geben oder als eigen anzunehmen. Zu melden **Gemeindevorstand** **Aktivist** b. **Krauswig.**

### Mädchen,

kluges alle Hausarbeiten verrichten kann, für sofort gesucht **Frau A. Günther,** Weichensfeld a. S. **Krauswigstr. 23.**

### Warzen

entzogen schnell und schmerzlos **Dr. Bültes** Warzenentferner zu haben: **Central-Drogie** **Wohle.**

### Ehreneklärung.

Die gegen Herrn **Wohle** gerichtete **Wohle** ist als un-wahr zu erl. **Wohle** da. B.

### Ehreneklärung.

Die gegen die **Wohle** gerichtete **Wohle** ist als un-wahr zu erl. **Wohle** da. B.

### Willy Remde.



Am 27. Sept., abends 8 Uhr findet im „Gasthof zum Wöhrer“ in Teuchern eine

## Öffentliche Versammlung

statt, in welcher Jürgen v. Ramin - Berlin, der Großhändler des Altreichthumlers Bismarck über:

### „Deutsche Weltanschauung“

sprechen wird. Herr von Ramin ist weit über die Grenzen seines Wohnortes hinaus, in ganz Deutschland, als einer der ersten Führer der Deutschhölischen Bewegung und als glänzender Redner bekannt. Er behandelt alle Fragen vom hohen nationalen Gesichtspunkt aus. Wir laden hiermit alle nationalliebenden Männer und Frauen, ohne Unterschied ihrer Parteizugehörigkeit, zu dieser Veranstaltung ein. Bei seinen Vorträgen in Jäh, Leipzig und Halle hat sich der Redner das Herz der gesamten Bevölkerung, bis tief in die Kreise der sozialdemokratischen Partei hinein erworben, und machen wir unsere Mitglieder auf dies ganz besonders für Teuchern seltene Ereignis aufmerksam.

Deutschnationale Volkspartei.

## Deutschnationale Volkspartei.

Dienstag, den 28. September, abends 8 Uhr im Gasthof Papsch am Bahnhof

## Deuben Öffentl. Versammlung

Redner: Oberstleutnant a. D.

Duesterberg-Galle a. S.

über:

### „Die gegenwärtige äußere u. innere politische Lage“

Alle vaterländisch denkenden Männer und Frauen sind dazu freundlichst eingeladen. — Freie Ansprache.

### Der evangelische Frauenverein

wird zu einer Sitzung am Freitag, d. 1. Sept. in der Konditorei von Willhardt eingeladen und zwar der Vorstand zu abends 7 Uhr, alle Mitglieder zu einer Generalversammlung abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Abtretung der Kinderbewahranstalt an die Stadt Teuchern.

Da es sich um notwendige Formalitäten handelt, wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Der Vorsitzende. Hagemann, Oberpfarrer.



### Kleines Wohnhaus

in Teuchern wird zu kaufen gef. Offerten unter O. 22 an die Gsch. d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. Oktober ein fleißiges, lauberes

### Mädchen.

Oberpfarre.

1 Zweifelschl. Bettstelle, 2 einfache Bettstellen verkauft billigst Ziegelei Untereisenstraße 1.

### Kleineres Hausgrundstück

mit Stallung, Garten u. 5-10 Morgen Feld zu kaufen gesucht. Offerten mit F. 36 a. b. Gschft. ds. Bl.

## Auslands-Zucker (auf Marken)

empfiehlt **R. Näther.**

Donnerstag von 4-6 Uhr

Junges Ziegenfleisch Pfd. 10 Mk. ff fr. Blut- u. Leberwurst Pfd. 15 Mark Paul Herget. Barthelemer.

Neue (1920er)

## Gemüsekonserven

empfiehlt in bester Qualität

Gustav Prätzsch.

## Holzpantoffeln

in allen Größen empficht

Albin Kärmers Ww, Zeitzerstr. 14.



## Leiter- und Kastenwagen

in starker Ausführung

offert

Rob. Gäbler, Teuchern.

Besonders preiswertes Angebot

## Ca. 600 Paar Kinderstiefeln

Kindboz mit Sportnaben, durchgenäht — Leder-ausführung

Größe	23/24	25/26	27/28
Mark	44.—	49.—	59.—

empficht

Rud. Ziegler, Nachf.

Zeitzerstr. 41.

## Ia. frisches Sauerkraut

empficht **R. Näther.**

## Oberschwöbzig.

Sonntag, den 26. Sept. Sonntag, den 3. Okt. u. Montag, den 4. Okt. von nachm. 1/4 Uhr an

## Preis-Skat

Freundl. ladet ein Max Winter.

## Kommunistische Jugend z. Teuchern

Morgen, d. 28. Sept. findet eine

## Versammlung

statt, und bitte die Jugendlichen zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Suche für sofort tüchtiges

## Dienstmädchen

zahlte bis 100 Mk. pro Monat

Gebr. Kehler, Hofschlächtere Weisenfels Tel. 614. Marienstraße 27

Statt Karten.

Für die zu unserer Vermählung in so zahlreicher Weise dargebrachten Geschenke und Gratulationen danken herzlich Otto Heiland u. Frau Ella geb. Heim.

## „Lichtspiele Weisse Wand“

Achtung! 3 Tage! Achtung! Freitag, den 24., Sonnabend, den 25. u. Sonntag, den 26. Sept.

Das herrliche Doppelprogramm

## Sherlock Holmes

## Die rätselhafte Sphinx.

Detektiv-Drama in 4 Akten.

## Hans in dem Abgrund

Drama in 4 Akten.

Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

## Gasthof zum grünen Baum

Sonntag, den 26. Sept.

## Großer bunter Abend

bestehend in Musik Lieder und Theater-Vorträgen

angeführt vom

## Arbeiter-Gesang-Verein Teuchern.

Einem guten Gastherrschaft von Teuchern und Umg. einige genussreiche Stunden versprechend ladet ganz ergeben ein

Arbeiter-Gesang-Verein. Von nachm. 4 Uhr Ball. Anfang des Konzerts 7 1/2 Uhr Nachem wieder Ball.

## Möbelhaus Große, Leipzig.

verkauft **Wohnzimmer-Speisezimmer-Küchen- Einzel-Möbel** etc. (Doppel-Versand nach jeder Stadt) Besichtigung unentgeltlich. Tel. Anst. 2000 Leipzig

## Achtung!

Das hier verkettete Gerücht, daß ich wieder von Teuchern bezogen werde ist falch.

Ich empfehle mich einer geehrten Einwohnerschaft nach wie vor zur

## Anfertigung von Naarbeit u. Reparaturen

zu mäßigen Preisen mit dem Bemerkten, daß ich nur Kernleder verarbeite. Hochachtung

Karl Dünnebier, Schuhmachermeister, Teuchern Bahnhof. 7.

## Buchführungskursus

Die unterzeichnete Vereinigung beabsichtigt, in den kommenden Monaten Buchführungskursus

Auch für Nichtmitglieder abzuhalten. Die Leitung derselben ist Herrn Lehrer Laue hier, übertragen.

Es ist geplant, einen Kursus abzuhalten, in dem der Buchführung das von der Handwerkskammer Halle eingeführte amerikanische Journal zugrunde gelegt wird und einem solchen mit Benutzung eines einfachen Tagebuchs. Der erstgenannte Kursus wird ca. 15, der andere ca. 10-12 Abende dauern. Das Honorar richtet sich nach der Teilnehmerzahl.

Unverbindliche Anmeldungen sind unter Angabe, an welchem Kursus Teilnahme erwünscht ist, durch Eintragung in die bei Herrn Laue, Markt 10 ausliegenden Anmeldeliste bis 30. Sept. d. B. zu bewirken.

## Vereinigung selbstst. Handwerker und Gewerbetreibende (E. V.) in Teuchern.

## Dank.

Für die liebevolle Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben unvergesslichen Töchterchens Erna sagen wir allen unseren besten Dank.

In tiefer Trauer

Lina Auert, Hermann Vogel als Bräutigam nebst allen Hinterbliebenen

Teuchern, den 20. Sept. 1920.

Im Grabhiet Ruh, Im Leben Schmerz, Drum ruhe sanft, Du zartes Herz.



Diese sind geputzt mit Nigrin.

Sofortiger wasser- und wetterfester Dauerhochglanz, da wieder reine Terpentinölware. Friedensware ist mit Banderol versehen.

Statt Karten Für die uns anlässlich unserer VERLÖBUNG in so reichem Masse dargebrachten Geschenke und Gratulationen danken herzlichst. Margarete Hellmuth Walter Grünert. Teuchern, im September 1920



# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend

Anzeigenpreis: Die sechshaltene Korpuszeile 40 Hg. Reklamezeile 60 Hg.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Gelberstraße 10 bis spätestens vormittags 9 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 7 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stetserfährlcher Bezugspreis: durch mehrere Geschäftsstellen 5,50 RM von unseren Boten ins Haus geliefert 5,90 RM und durch den Briefträger 6 RM Einzelnummer 15 Hg.

Stetserfährlcher und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Gelberstraße 10, auch von unseren Boten und allen Postanstalten angenommen.

Amliches Verhandlungsblatt in die Stadt Teuchern.

№ 113

Donnerstag, den 23. September 1920.

59. Jahrgang

## Das Schiffahrtsgeschäft.

Unsere größten deutschen Dampfergesellschaften haben bekanntlich mit nordamerikanischen Firmen Vertriebsverträge abgeschlossen, um die Welt in umfangreiche internationale Verkehrsnetze zu ermöglichen. ...

Xrite colorchecker CLASSIC

deutschen Dampfer gewonnen, England aber im Krieg sehr schwerer Verluste erlitten hat. Die Briten wollen die deutsche Konkurrenz zur See auf jedem Gebiet durch den Krieg vernichten, und sie erkennen jetzt, daß ihnen in Amerika und Japan stärkere Konkurrenten als Deutschland erwachsen sind. ...

## Die schwierige Reichsfinanzlage.

Die Finanzlage des Reiches von heute ist nur vergleichbar mit dem Stande der Finanzen von Österreich der Diktatur von Griechenland, Portugal oder Irland, aber nicht von heute, sondern von 1900 etwa. Heute übertrifft uns in Bezug auf das Finanzverhältnis nur noch Dänemark und Schweden.

An der Spitze der Reichsgebet-Verwaltung steht ein Mann mit beidseitigem Können und absolut bestem Willen. Nur an Kraft und Willen fehlt es ihm; man kann durch Willen allein die Gelder nicht herbeischaffen, die nötig sind, um alle Ansprüche des Reiches, besser alle Ansprüche an das Reich, zu befriedigen. ...

Der eine jagt eben bei uns nach rechts, der andere nach links, und das ging auf die Dauer nicht mehr. Da gehen Minister auf Waisen; der Postminister wählt den Eisenbahnminister. Der eine redet und der andere schweigt. ...

Wann wird ein Retter kommen in diesem Lande? Wieder, jetzt wirklich drohend, erhebt sich diese Frage. Das unaufrichtige Parlament bemächtigt sich von Stunde zu Stunde. Die Katastrophe wiederkehrt, die unabwendbar notwendige Einführung muß sich damit bitterböse verteuern. ...

## „Völkerbundes“-Recht.

Enyen und Malmeh Belgien zugesprochen. Wie die „Altsächsische Zeitung“ meldet, hat der Völkerbundes die deutschen Kreise Enyen und Malmeh Belgien zugesprochen. ...

Die deutsche Reichsregierung hoffte diese Entscheidung in der letzten Zeit zu verbinden durch Zusammenstellung und Einbringung eines genauen, mit Beweisen belegten Aufschreibematerials über die Verfassung der sogenannten „Völkervereinigung“. ...

Selbstverständlich kann diese nur den Macht, nicht den Rechtsstandpunkt berücksichtigende Entscheidung für Deutschland keine endgültige sein, die sie überhaupt alles das, was den künftigen, geschichtsmäßigem Gesichtspunkten der Entente steht an neuen Schäden erlitten, meistens vor der streng prüfenden Entlohnung der Weltgeschichte nicht wird Stand halten können.

## Rußland vor entscheidenden Stunden.

Das Ende wird allzu greifbar. Die Unzulänglichkeit der russischen Regierung über die Möglichkeit der Aufrechterhaltung des Reiches vor dem Petersburger Hofstaatlichen Reichstag entzweien: In der Stadt Ostrom fand die Verhandlung über die Erfüllung von Geldforderungen statt, die mit Dr. Birch gesprochen zu haben, und sein Kollege Groener, der Bormalter des Reiches, schweigt, erhebt keinen Widerspruch, als die Eisenbahner bei seinem Besuche in der schwebenden Hauptstadt Stuttgart den Steuerabzug verweigern. ...

## Sowjetrußlands Ende.

Die Sowjetpresse veröffentlicht einen Brief Lenin, welcher die Bevölkerung auffordert, gegen den Hunger zu kämpfen. Lenin behauptet, daß die Verflechtungsgrundlage der Sowjetrepublik niemals so schwer zu brechen sei wie jetzt. Die Armeelieferie eine unzureichende Provisionen. ...

## Entspannung in Oberösterreich?

Abberufung des Generals de Mond? Wie die „Schl. Volksztg.“ meldet, dürfte die aus Paris gemeldete Abberufung des Generals de Mond als Vorzeichen der interalliierten Kommission in Oberösterreich im Falle eines unglücklichen Ausfalls des Urteils der Vorkommission über die Mißbilligtwerden in Oberösterreich als endgültig zu betrachten sein.

Einer der englischen Kreisfiskalbeamten, auf deren Weisung hin General de Mond nach Paris zitiert wurde, ist Major Orlay in Teuchern, ein Neffe von Lloyd George.

## Der Kartoffelkrieg.

Eisenbahner wollen die Verbilligung der Kartoffeln erzwingen. Der Reichsverkehrsminister hat folgenden Erlaß an alle Direktionen der Reichseisenbahn gerichtet: „Aus allen Teilen des Reiches gehen mir Meldungen und Beschwerden von Interessenten zu, daß Eisenbahnbeamte, -arbeiter, Gemeindefunktionäre und Betriebsräte in die Beförderung der Kartoffeln einzugreifen. ...

Ich beanfahige die Eisenbahndirektionen sämtliche Dienststellen und Bediensteten eingehend von Vorbehalten zu unterrichten und über die Folgen ihrer Handlungswiese aufzuklären. Ich habe das Vertrauen zu den Bediensteten, daß sie sich den vorliegenden Gründen nicht verschließen werden. ...